

Riefner Tageblatt

Verlag: Riefner Verlag, 50
Preis: 1200, 2000
Anschluß: Tagesblatt
Wiesla, Postfach Nr. 23
Wiesla, Postfach Nr. 23
K. 23 - Postfach
Telefon: 1200, 2000
Bei Fernschreiben
Geldung: 1000
Verlag: Riefner Verlag, 50

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Wropten und des Amtsgerichts Wiesla bestellbarste bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Wiesla, des Finanzamtes Wiesla und des Hauptstaatsamtes Wiesla

Nr. 203

Mittwoch, 30. August 1944, abends

97. Jahrg.

Erfolgreicher Widerstand im Westen und Osten

Starke nordamerikanische Kräfte zwischen Paris und Reims zum Stehen gebracht / Schwere Kämpfe um Chalons-sur-Marne / Briançon wieder in Besitz genommen / Zwei Zerstörer westlich Dieppe versenkt / Erneute Sowjetangriffe aufgefangen / 82 viermot. Terrorbomber abgeschossen

1) Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nachdem unsere Divisionen starke bis zu heftigsten wiederholte Angriffe des Feindes an seinen Seiner-Brückenköpfen nordwestlich Paris in harten Kämpfen aufgefangen hatten, setzten sie sich beschleunigt auf neue Stellungen nach Nordosten ab. Die Stadt Rouen wurde nach Zerstörung der Hafenanlagen und sonstigen militärisch wichtigen Objekten aufgegeben.

Zwischen Paris und Reims wurden die nach Norden angreifenden starken nordamerikanischen Kräfte in erbitterten Kämpfen zum Stehen gebracht. Im Südteil von Soissons sind heftige Straßenkämpfe entbrannt. Südlich der Marne erreichten motorisierte feindliche Verbände im Vorstoß nach Osten die Gegend von Chalons-sur-Marne, um das schwer gefaselt wird.

Im Rhone-Tal wiesen unsere Plattenstellungen zahlreiche feindliche Angriffe von Osten her ab. Eine größere Anzahl feindlicher Panzer wurde vernichtet.

Im Alpengebiet westlich der französisch-italienischen Grenze wurde die Stadt Briançon nach hartem Kampf mit französischen Terroristen und amerikanischen Aufklärungstruppen wieder in Besitz genommen.

Schnellboote verließen in der Nacht zum 30. Aug. westlich Dieppe einen feindlichen Verbinder. Im gleichen Seegebiet vernichteten Kampfboote und Sicherungslaschzeuge der Kriegsmarine einen britischen Verbinder der Hunt-Klasse, der nach schwerer Detonation auseinanderbrach.

Das „B“-Bergstellungsgeschwader auf London dauert an. In Italien fanden größere Kampfhandlungen nur im adriatischen Küstenabschnitt statt. In den Vormittagsstunden wurden hier heftige Angriffe des Gegners verlustlos für ihn abgewiesen.

In Rumänien schritten Angriffe der Sowjets bei Buzau und im Distriktal. Die dortigen über die Hälfte des ungarischen Grenzgebietes vorgedrungenen Kräfte wurden an mehreren Stellen im Gegenangriff zurückgeworfen. Schlachtfliegerverbände griffen sowjetische Kolonnen auf den Karpatenpässen mit Bomben und Bombenwaffen erfolgreich an.

Im Weichselbrückenkopf westlich Baranow blieben wiederholte Angriffe der Polsemeren erfolglos. Nordöstlich Warschau sowie zwischen Bug und Narew gingen unsere Truppen erneut von Panzern und Schlachtfliegern

unterstützte Angriffe der Sowjets in harten Panzerkämpfen auf. Im Nordabschnitt brachen mehrere Angriffe des Feindes westlich Modschur und nordwestlich Dorpat verlustlos auf. In der Nacht waren Truppenansammlungen und Bereitstellungen der Sowjets in den Räumen von Riga durch unsere Anariffkräfte unserer Kampf- und Nachschubtruppen.

Nordamerikanische Bomber griffen die Städte Mährisch-Wehrden und Oberberg sowie ungarisches Gebiet an. In der Nacht führte die britische Luftwaffe erneut unter Beteiligung schwedischer Jagdflugzeuge Terrorangriffe gegen Stettin und Königsberg. Einzelne feindliche Flugzeuge waren außerdem Bomben auf Berlin und Hamburg. Luftverteidigungskräfte schossen bei diesen Angriffen 82 viermotorige Terrorbomber ab.

Die Schwertler

1) Führerhauptquartier. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: H. Oberführer Kurt Meiser, Kommandeur der H-Panzerdivision „Hitlerjugend“, als 91. Soldaten der deutschen Wehrmacht Generaloberst Ritter von Greim, Oberstleutnant einer Luftflotte, als 92. Soldaten der deutschen Wehrmacht und an Generaloberst Ferdinand Schörner, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord, als 93. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Neue Eichenlaubträger

1) Führerhauptquartier. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Walter Meiser, Kommandeur der am 31. Juli 1944 im Wehrmachtbericht genannten Infanterie-Brigade, als 503. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Generalleutnant Meiser wurde am 7. Oktober 1904 in Weidau geboren. Er trat in das 3. Infanterie-Regiment „König Georg“ ein und nahm von seinem ersten Tag als Infanterist an ersten Weltkrieg teil. Mit Regimentskommandeur wurde er in den gesprungenen Krieg und erwarb sich bereits im Polenfeldzug die Spange in seinen Eisernen Kreuzen. Im Westfeldzug von 1940 zeichnete er sich insbesondere durch die Einnahme des Forts Hornum bei Dinant aus.

Der Führer verlieh ferner das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Flieger Kurt Stigge, Oberbefehlshaber einer Luftflotte, als 94. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Eichenlaubträger Leon Degrelle

1) Aus dem Führerhauptquartier. Der Führer hat dem Kommandeur der 5. Sturmbrigade Panzer-Gruppe „Widder“, H-Sturmpanzertabaker Leon Degrelle, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Weiterhin feindlicher Druck an der unteren Seine / Erhebliche Verluste der Kanadier

1) Berlin. Der Schwerpunkt der deutsch-nordamerikanischen Angriffe an der Westfront lag am Dienstag weiterhin im Raum östlich Paris. Deutscher Heil der Feind auch an der unteren Seine seinen Druck weiterhin aufrecht.

Westlich Rouen verdrängten kanadische Verbände den Übergang unserer Kampfgruppen über den Fluss zu unterbinden. In heftigen Kämpfen konnten sie unsere drei Seiner-Schiffen vorgelagerten Wehrwerke an einigen Stellen zurückdrängen. Das Ufergebiet wurde dadurch jedoch nicht befreit, zumal die Kanadier bei ihren Angriffen so erhebliche Verluste erlitten, daß sie ihre Vorstöße bald wieder einstellen.

Im Bereich zurückgewonnenen Stellungen setzten nunmehr auch die Reste der Kampfgruppen auf das nördliche Seine-Ufer über. Zwischen Rouen und Paris drückte der Feind aus seinen Brückenköpfen bei Verdon und St. Lambert hart nach Norden. In wechsellagernden, für beide Seiten verlustreichen Kämpfen konnte er Gewinne erzielen, die unsere Truppen durch Bildung einer einheitlichen Widerstandslinie zwischen Ves und Andelys und Pontotile ausglich.

Durch den anhaltend schweren Druck der 3. nordamerikanischen Armee, die zur Sicherung ihres Rückens in den Raum Soissons nunmehr auch an der Straße Paris-Soissons mit harten Kräften angreift und die Fortsetzung ihres Vorstoßes zwischen Soissons und Reims den Chemin des Dames erreicht, verlor sich in Abwehrkämpfen und Gegenangriffen die Kampflinie noch weiter nach Norden.

Pontotile, Schilly, Crepy, Villers-Cotterets, Soissons, Vermin des Domes feindlichen den gegenwärtigen Frontverlauf. Die durch schwere Kanonaderangriffe unterstützten feindlichen Angriffe wurden auch am Marnebogen zwischen Compiègne und Vitry-le-François zurückgeworfen. Unter hängiger Zurückführung feindlicher Kräfte durchdringen die Nordamerikaner auch dort bis verletzliche Wehrwerke. Wenn auch unter schweren Verlusten ergaben sie bei Compiègne und Vitry-le-François den Übergang über die Marne. Ihre Angriffe auf Chalons-sur-Marne blieben jedoch ohne Erfolg. Im Laufe des Tages schwenkte der Feind mit Teilkraften, die nördlich Vitry-le-François über die Marne ergossen waren, gegen Chalons ein und griff die Stadt von Osten und Südosten an. Kanadische feindliche Kampfgruppen innerhalb der Stadt unter Belagerung schwer zu halten.

Der Führer ehrte Nahkämpfer / Sie erhielten aus seiner Hand die goldene Nahkampfspange

1) Berlin. Der Führer empfing am 27. August in seinem Hauptquartier 14 Soldaten des Heeres und der Waffen-SS, denen kürzlich als ersten Angehörigen der deutschen Wehrmacht die goldene Nahkampfspange durch den Führer zu. In dem Bericht heißt es:

Der Führer empfing am 27. August in seinem Hauptquartier 14 Soldaten des Heeres und der Waffen-SS, denen kürzlich als ersten Angehörigen der deutschen Wehrmacht die goldene Nahkampfspange verliehen wurde. Der Führer überreichte diesen Soldaten persönlich die hohe Auszeichnung, die wie keine andere die höchste Anerkennung für den persönlichen Einsatz in mehr als 50 Nahkampftagen darstellt.

Folgende Soldaten erhielten aus der Hand des Führers die goldene Nahkampfspange: 1. Oberleutnant Rudolf Becker aus Königsberg, 2. H-Obersturmführer Julius Wed aus Bühlertal (Waben), 3. H-Untersturmführer Wilhelm Schafke aus Wilsack (Kärnten), 4. Oberfeldwebel Georg Krieger aus Weiden (Oberpfalz), 5. Oberfeldwebel Franz Traub aus Landberg (Niederbayern), 6. Feldwebel Kurt Busch aus Marienburg, 7. Feldwebel Karl Homberger aus Harmanndorf, 8. Feldwebel Benno Schmitt aus Wuppertal-Lothwinkel, 9. Feldwebel Franz Schmidt aus Wilsdorf, 10. Unteroffizier Johann Friedberg aus Stockerau b. Wien, 11. Unteroffizier Anton Hermann aus Krentzlin, 12. Unteroffizier Oskar Menz aus Glindeberg, 13. Unteroffizier Hans Georg Rüdorf aus Ghrdeberg, 14. Unteroffizier Fritz Willms aus Kleinleigau.

Die goldene Nahkampfspange wurde vom Führer am 26. November 1943 als Zeichen der Anerkennung für den mit

Operationen unter dem Zwang der Zeit

1) In Frankreich hat sich das Schwerkrieg der Kämpfe in den Raum östlich Paris verlagert, wo der Feind auf breiter Front nach Norden eingedrungen hat, um, wie der D. W. Bericht feststellt, über die Linie Chalons i. M. - Chateau Thierry in unsere Südfanke zu stoßen. Die Absicht der Engländer und der Amerikaner ist dadurch deutlich genug gekennzeichnet. Wieder geht es für den Feind, dem alle weitestgehenden Einfreierungspläne, festgeschlagen sind, darum, durch eine Plattenbewegung den deutschen Truppen in den Rücken zu kommen.

Chalons i. M. liegt, wie schon der Name sagt, an der Marne und ist die Hauptstadt des gleichnamigen Departements. Die Stadt kann ihre Vergangenheit weit zurückverfolgen. Wir haben es hier mit dem Catalaunum der Alten zu tun, nach dem die katalanischen Felder genannt sind, auf denen der römische Statthalter Aetius im Jahre 541 die Hunnen unter Attila geschlagen hat. Im Deutsch-französischen Feldzug von 1870 war Chalons als Sammelort der französischen Armee von Bedeutung, doch hatte es eine Rolle sehr bald ausgespielt, da bereits am 22. August 1870 deutsche Truppen in Chalons ihren Einzug hielten. Chateau Thierry liegt gleichfalls an der Marne und bildet eine Kantonsstadt im Departement Aisne, in dessen südlichem Zipfel es liegt. In der Literaturgeschichte ist Chateau Thierry bekannt als die Geburtsstadt des Nabeldichters Lafontaine.

Die Front im Westen nähert sich jetzt immer mehr den alten Schlachtfeldern des ersten Weltkrieges. Aber nicht das ist das Entscheidende, sondern daß unsere Truppen schrittweise zurückgehen unter voller Wahrung ihrer Kampfkraft. Einer derartigen Operation in einer kritischen Situation ist nur eine Truppe fähig, deren kämpferischer Geist auf ist und deren Führung barsch und hart ist. Einer derartigen Operation in einer kritischen Situation ist nur eine Truppe fähig, deren kämpferischer Geist auf ist und deren Führung barsch und hart ist. Einer derartigen Operation in einer kritischen Situation ist nur eine Truppe fähig, deren kämpferischer Geist auf ist und deren Führung barsch und hart ist.

In Rumänien folgen die Volksgewissen weiterhin der Verkehrsstraße, die sich südlich der Transilvanischen Alpen in einem großen Bogen von Focsani nach Wlochi bewegt und von dort südlich nach Bukarest abbiegt. Im Zuge dieser Operationen ist die Stadt Buzau am Karpatenrand den Volksgewissen in die Hände gefallen. Weiter nördlich haben sich die Kämpfe jetzt auch in das ungarische Grenzgebiet verlagert, wo mit den ungarischen Truppen auch deutsche Verbände dem Feind Widerstand leisten. Diesen Operationen gegenüber treten die Kämpfe an den übrigen Abschnitten der Ostfront zurück, wie es auch zwischen den Balkanpässen und dem finnischen Meerbusen in den letzten Stunden nur an einzelnen Stellen zu Kämpfen von größerer Bedeutung gekommen ist.

Das deutsche Volk weiß, daß es jetzt darauf ankommt, dem Ansturm der feindlichen Kolonnen und dem Vernichtungswillen der Plutokraten und der Volksgewissen äußerste Härte im Widerstand entgegenzusetzen. Das deutsche Volk bedarf keiner Beschwichtigung, sondern es ist Mann genug, um den Dingen klar ins Auge zu sehen. Die Lage, die es heute auf weidern gilt, ist nicht schwieriger als die, vor die England sich gestellt hat, als im Sommer 1940 die deutschen Divisionen in einem Siegeslauf ohne Beispiel plötzlich bis zur Kanalflügel durchdrangen und die Situation der Sowjetunion während der Kämpfe vor Moskau über am Ruhe des Kaukasus. Wir aber sind in dieser Situation dem Feind dadurch überlegen, daß es für uns um einen Kampf um Sein oder Nichtsein geht, daß für uns, und das heißt für jeden einzelnen deutschen Mann und für jede einzelne deutsche Frau alles auf dem Spiel steht. Mit der Verflechtung des Raumes, den wir verteidigen müssen, ist auch eine Konzentration der Kraft verbunden, indem nun in einem Ringen, das sich näher der inneren Verteidigungslinie verlagert hat, eine dichtere Zusammenfassung der Truppen, aber auch eine größere Beweglichkeit unserer Verbände verbunden ist.

So wird aus der Anspannung der letzten Situation schließlich dank der gemeinsamen Anstrengungen der Front und der Heimat eine neue Stabilität hervorgehen und der Endsieg Deutschlands über Feinde, die, teilweise über Laufende von Kilometern hinweg, gegen Europa vorgedrungen sind, um die Kraft der nationalen Völker zu vernichten. Mit jedem Schritt, den der Feind weiter in Richtung auf die innere Verteidigungslinie Deutschlands tut, wird er nur umso deutlicher erfahren, daß er sich an Deutschland und an seinem kanakischen Widerstands- und Siegeswillen die Zähne aufbrechen wird.

Auch das bringen die anglo-amerikanischen Bestreuer mit

1) Berlin. Die Schweizer Zeitung „La Neue“ hat einen Sonderberichterstatter in das demographische französische Savoyen geschickt. Dieser gibt ein anschauliches Bild von den chaotischen Zuständen, die in Frankreich nach dem Einzug der anglo-amerikanischen Bestreuer eingezogen sind. In dem Bericht heißt es:

„In dem Augenblick, da ich Evian verlasse, sehe ich, daß die sowjetische Fahne neben den französischen und alliierten Flaggen aufgezogen wird. Bei meinem Eintreffen in Thonon bemerkte ich, daß sich „rote“ Ereignisse abspielten haben. Die „rote Brigade“, die aus Pländerern, Dieben und Mördern aller Völker zusammengesetzt ist, hat die Stadt besetzt und nach der Plünderung der Geschäfte gerade verließen. Das Blut floß noch in den Straßen, die Einschläge des Geschosse waren deutlich an den Hausmauern zu erkennen.“